

Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekt\*innen

# Performatives Haus, Zürich

## Laudatio Ludovica Molo

Das Gebäude von EMI präsentiert sich als urbanes Mehrfamilienhaus, das sich diskret in eine mittelgrosse Parzelle in einem Zürcher Wohnquartier einfügt. Eine Reihe von Balkonen, ein rückwärtiger Garten, regelmässig angeordnete Fenster – ein Gebäude, das sich in seine Umgebung eingliedert. Die Strassenfassaden nehmen elegant die Sprache der umliegenden Bauten auf und verraten nichts über das Innenleben. Der Neubau hat relativ kleine, wandelbare Wohnungen, die immer wieder neue Räume, Atmosphären und eine Interpretationsfreiheit schaffen, die Raum für das Leben der Bewohner\*innen lässt.

Das Projekt erinnert an die Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts, könnte aber auch von de Certeaus Studien aus den 1960er-Jahren inspiriert sein. Es handelt sich um eine leichte und flexible Architektur, eine zeitgenössische machine à habiter, in der alles seinen Platz findet; ein Rohbau, der sich anpasst und von seinen Nutzer\*innen verwandelt werden kann. Die Wohnungen zelebrieren ihr Leben. Man kann viele kleine Erfindungen entdecken, die aus einer präzisen Lektüre der Gesten des Alltags und der häuslichen Gewohnheiten hervorgegangen sind. Bewegliche Trennwände schaffen wechselnde Blicke und Räume und lassen das kleine Haus in seinen räumlichen Möglichkeiten gross erscheinen. Podeste bergen Schubladen und differenzieren zugleich die Räume.

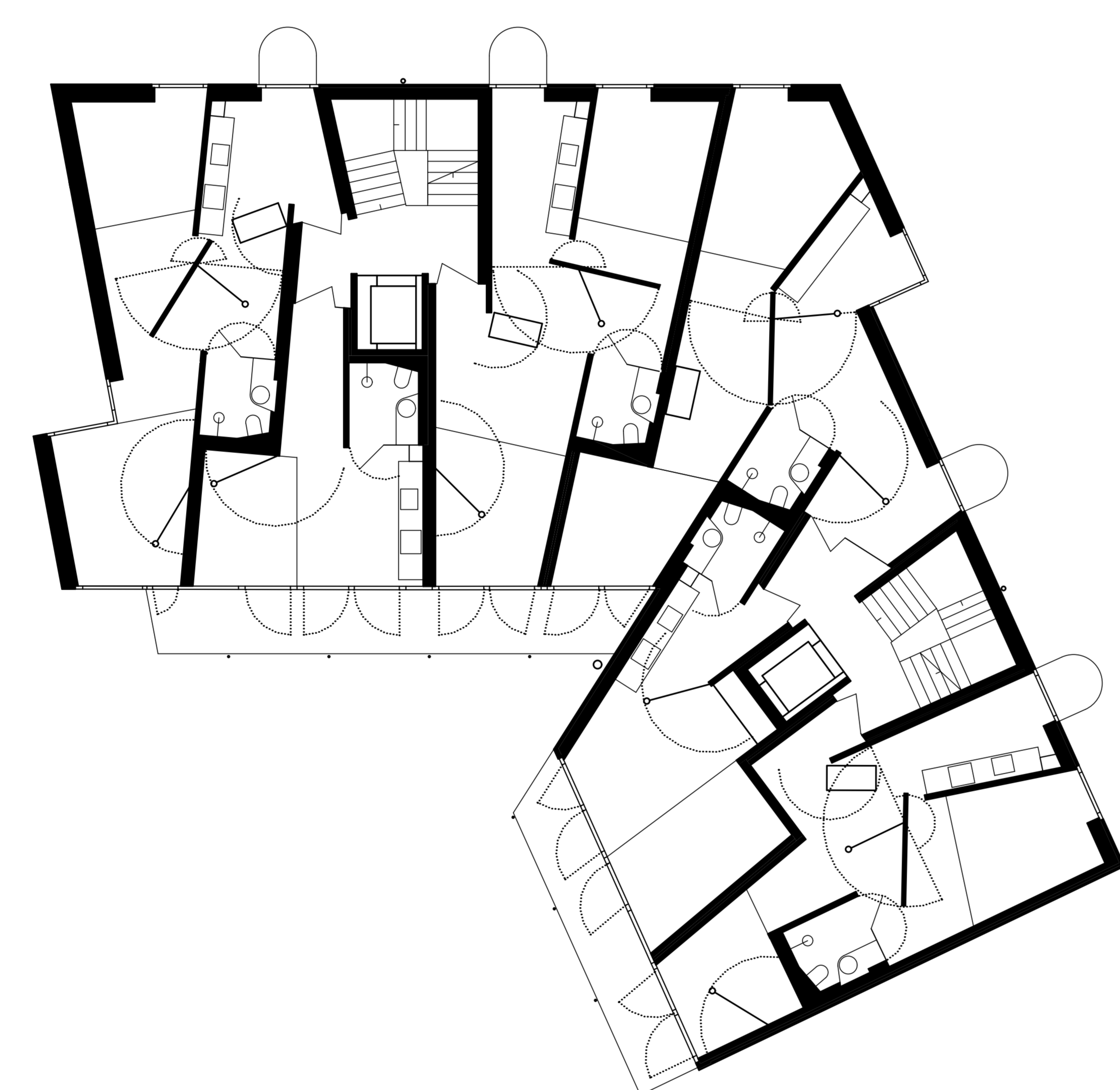
So faszinierend wie das Ergebnis ist auch die Methode, die dem Entwurf zugrunde liegt. Ein 1:1-Prototyp auf der Dachterrasse der ETH Architekturfakultät Hönggerberg wurde von diversen Bewohner\*innen auf Komfort und Nutzbarkeit getestet. Dies erlaubte es, den intuitiven Entwurf mit wissenschaftlichen Methoden zu überprüfen und die endgültige Form des Grundrisses zu entwickeln.

Die Jury ist beeindruckt von der schöpferischen Freiheit und der präzisen Umsetzung des Projekts, insbesondere von der Sorge um den Menschen und seine häusliche Umgebung, die einen grundlegenden Wert der Architektur darstellt.

Details zum Projekt



Fotos: moyreal Immobilien ag



Regelgeschoss



Perraudin Archiplein Consortium

# Wohnhaus aus Naturstein, Plan-les-Ouates

## Laudatio Manuel Herz

Ein Projekt mit dem «Out-of-the-Box»-Preis auszuzeichnen, könnte signalisieren, dass das Gebäude exzentrisch ist oder dass nur (Teil-)Aspekte des Bauwerks preiswürdig sind. Nichts davon ist der Fall bei den beiden Wohnhäusern in Plan-les-Ouates, einem Vorort südlich von Genf. Zwei nahezu identische Baukörper bieten auf sechs beziehungsweise acht Geschossen Wohnungen in überzeugender Qualität und mit sorgfältig geplanten und ausgeführten Details. Das eine Gebäude beherbergt Miet- und Eigentumswohnungen, im anderen wurden Sozialwohnungen realisiert.

Das Besondere an den Bauten ist die Bauweise, insbesondere die Konstruktion: Alle tragenden Wände wurden aus Naturstein errichtet. Drei konzentrische Mauerringe strukturieren den Grundriss und bilden die Treppenhäuser, die inneren Wohnungsabschlüsse und die Aussenwände. Obwohl tragende Wände aus Naturstein vermutlich eine der ältesten Techniken des Massivbaus darstellen, ist diese Bauweise in der Neuzeit mit der Entwicklung des Ziegelsteins und des Stahlbetons fast vollständig verschwunden. Dabei bietet die Verwendung von Naturstein überzeugende Vorteile: Das Material hat einen minimalen CO<sub>2</sub>-Fussabdruck und bietet aufgrund seiner Dichte eine hervorragende Speichermasse. Die Steine werden bereits im Steinbruch geschnitten, wie ein grosses Puzzle angeliefert und auf der Baustelle nur noch aufeinandergestapelt.

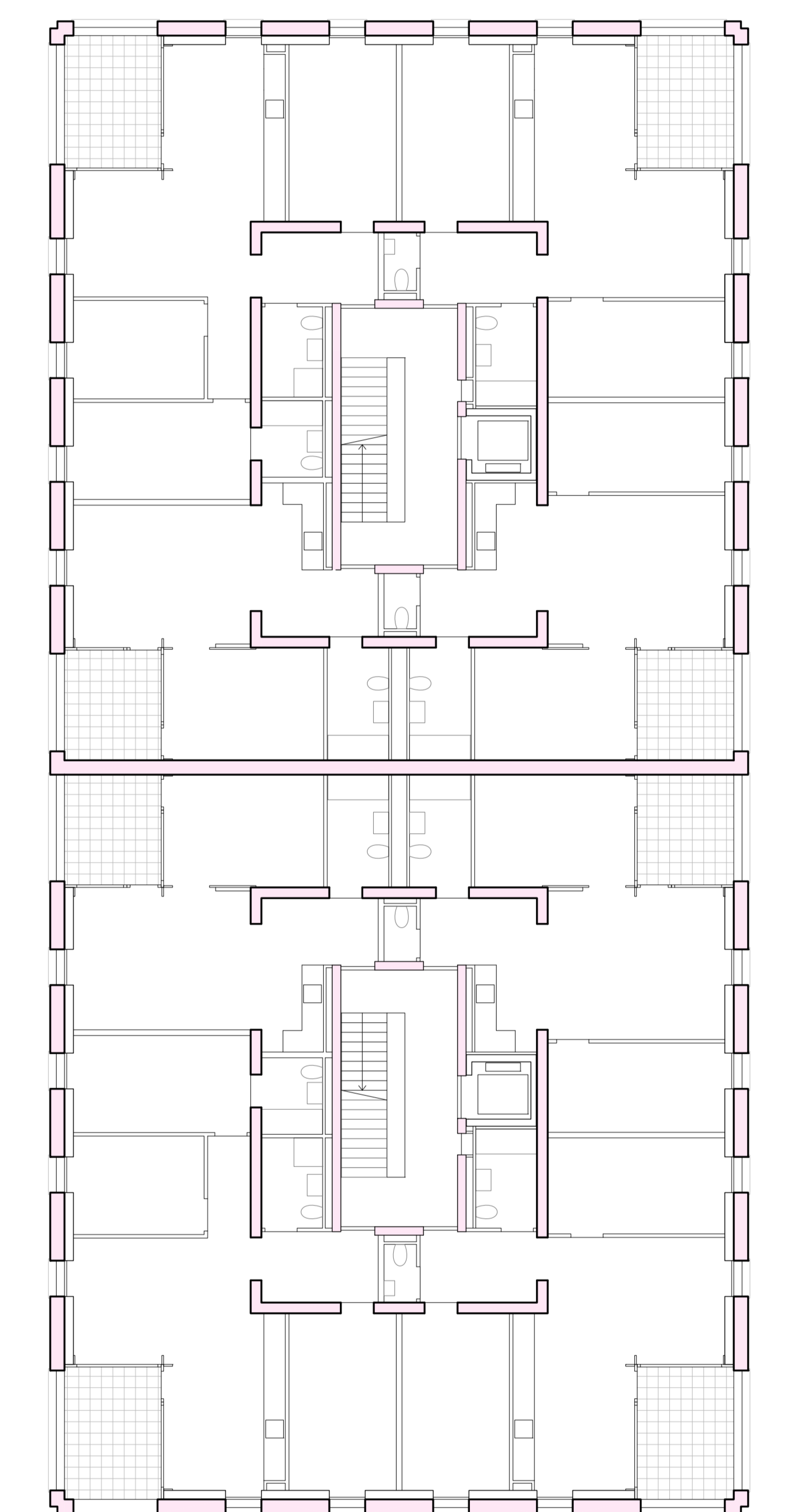
Perraudin und Archiplein schufen zwei bemerkenswerte Baukörper mit klassischer Formensprache, guten Wohnungszuschnitten und hervorragendem Raumklima. Da die Steine auch in den Wohnungen sichtbar sind, sind ungewöhnliche, aber intuitiv vertraute und behagliche Räume entstanden.

Die Jury sieht in dem Projekt nicht nur einen überzeugenden Beitrag zur Wohnarchitektur, sondern auch einen Meilenstein für neue/alte Konzepte einer nachhaltigeren Architektur.

Details zum Projekt



Fotos: Atelier Archiplein, @Leofabrizio



Plan

